

Letzter Test wurde abgesagt

Fussball Der FC Bazenheid (2. Liga Interregional) wollte am Samstag nach Schöföland fahren, um eine Woche vor dem Start der Rückrunde ein letztes Mal zu testen. Die Partie wurde allerdings kurzfristig abgesagt.

Die Toggenburger dürften dabei nicht unglücklich gewesen sein, sind doch derzeit sehr viele Spieler angeschlagen. Optimal ist es trotzdem nicht. Nun reisen die Bazenheider am kommenden Sonntag mit relativ wenig Spielpraxis nach Widnau. (bl)

Wattwil Bunt unterliegt Buchs

Fussball Wattwil Bunt (2.) bestritt am Freitagabend ein Testspiel in Buchs und verlor mit 3:4. Auf das 1:0 des Heimteams konnten die Gäste durch Bollhalder reagieren. Auf das 2:1 genauso – Ciro Marino traf zum 2:2.

Dann zog Zweitligist Buchs auf 4:2 davon. Weil die Gäste wegen diverser abwesender Spieler mit einem kleinen Kader ins Rheintal reisten, musste sogar Trainer Rieger für kurze Zeit ins Spiel eingreifen. Er war prompt für das 4:3-Schlussresultat besorgt. (bl)

Kirchberg verliert gegen Tobel

Fussball Viertligist Kirchberg spielte am Samstag gegen Drittligist Tobel-Affeltrangen und wusste trotz der 2:4-Niederlage zu gefallen.

«Wir spielten zum ersten Mal auf Kunstrasen, während Tobel in dieser Hinsicht über einiges mehr an Erfahrung verfügt», sagte nach Spielschluss Kirchberg-Trainer Esposito. Er war darum von der Vorstellung seiner Mannschaft zufrieden. Die Tore für sein Team schossen Patrick Schönenberger und Florian Schefer. (bl)

Auf dem Weg nach oben

Bikesport Die 24-jährige Ramona Forchini bereitet sich auf ihre zweite Weltcup-Saison als Profibikerin vor. Die bisherigen Resultate geben Anlass zur Hoffnung, dass sie einen weiteren Schritt Richtung Weltspitze vollziehen kann.

Interview: Beat Lanzendorfer
beat.lanzendorfer@toggenburgmedien.ch

Wie geht es Ihnen?

Ramona Forchini: Sehr gut. Ich war den ganzen Winter über gesund und musste keinen Rückschlag einstecken. Dadurch war ein gezieltes Aufbautraining möglich, was für den weiteren Verlauf der Saison sehr hilfreich ist. Das war in den vergangenen zwei Jahren nicht so. 2017 musste ich krankheitsbedingt dreimal zwei Wochen aussetzen, letztes Jahr machte mir eine Lebensmittelinfektion im Ausland einen Strich durch die Rechnung. So gesehen stimmt mich der bisherige Verlauf sehr positiv.

Mit dem Sieg beim Viertagesrennen Mediterranean Epic in Spanien im Februar haben Sie ein erstes Ausrufezeichen gesetzt. Wie hoch schätzen Sie diesen Erfolg ein?

Die Etappen wurden als Marathon und nicht als Cross Country ausgetragen. Wir verbrachten täglich statt der üblichen eineinhalb bis zwei Stunden auf dem Bike. Für mich also ein ungewohntes Gebiet. Darum sind mir auch die Marathonfahrerinnen eher unbekannt. Natürlich war die Konkurrenz nicht riesen gross, für mich war es aber eine ideale und wichtige Standortbestimmung. Priorität hatte in erster Linie das Sammeln von Rennkilometern und das Testen von neuem Material. Das ist gelungen.

Wie ist die Saisonvorbereitung bisher verlaufen?

Ich war im Dezember mit der Nationalmannschaft in Barcelona sowie im Januar auf Gran Canaria. Anschliessend kehrte ich zu meinem Team zurück und bestritt das erwähnte Mediterranean Epic. Es folgte ein HC Cross-Country-Rennen im spanischen Banyoles, dort wurde ich Siebte.



Ramona Forchini kehrt von einem ihrer Trainings zurück. Wöchentlich sitzt sie zwischen 15 und 20 Stunden im Sattel, was in etwa 10 bis 12 Trainingseinheiten entspricht.

Bild: Beat Lanzendorfer

Spüren Sie, dass Sie durch Ihre Erfolge in der Team-Hierarchie gestiegen sind?

Ich denke schon. Ich war die beste Frau beim jb BRUNEX Felt Factory Team, was Ende 2018 mit einem neuen Zweijahresvertrag belohnt wurde. Dies ist für mich ein grosser Vertrauensbeweis von Teamchef Joe Broder.

Wie sieht es im Rennen aus? Erarbeitet man sich mit Erfolg

Respekt oder beginnt alles immer wieder bei Null?

Respekt haben alle verdient, egal, ob sie sich im Klassement vorne oder hinten einreihen. Auch im Rennen fahren wir fair und zeigen unseren gegenseitigen Respekt. Aber gekämpft wird mit jeder Athletin genau gleich. Cross Country ist eine Einzelsportart. Sobald der Startschuss gefallen ist, hält sich die Rücksicht auf die Konkurrentinnen in Grenzen. Letztendlich

ist es ein Kampf um Punkte und um eine gute Platzierung.

Was sind Ihre Ziele in dieser Saison?

Punkto Rangierung habe ich mir keine konkrete Zahl gesetzt. Mir ist eine kontinuierliche Leistungssteigerung wichtiger als ein schneller Sprung an die Spitze. Schritt für Schritt lautet die Devise. Aber selbstverständlich möchte ich da anknüpfen, wo ich letzte Saison

aufgehört habe und mich immer weiter nach vorne orientieren. Natürlich möchte ich mich für die EM im Juli sowie für die WM im September in Kanada qualifizieren.

Sie haben sich letztes Jahr von Position 86 auf die 21 in der Weltrangliste verbessert. Darf man eine weitere Steigerung erwarten?

Als Sportlerin möchte man irgendwann die Nummer 1 sein. Ich setze mir aber keine zeitliche Begrenzung. Nachdem ich letztes Jahr regelmässig in den Top 15 war, nehme ich mir nun den Angriff auf die Top Ten vor.

Bekommen Sie durch Ihren erhöhten Bekanntheitsgrad eigentlich vermehrt Fanpost?

Ja, die bekomme ich. Es kommen auch Autogrammwünsche aus Belgien, wo der Radsport einen sehr hohen Stellenwert genießt.

Sie sind nur noch selten an Ihrem Wohnort Wattwil. Bleibt Zeit für die Liebe?

Sollte es zu einer Beziehung kommen, möchte ich meinem Partner die nötige Zeit schenken. Das ist im Moment aber ziemlich schwierig, ausser er bringt viel Verständnis für meine zeitintensive Beschäftigung mit. Priorität hat zurzeit das Biken. Dafür setze ich meine ganze Energie ein.

Wie sieht Ihr weiteres Programm bis zum Weltcup-Start im Mai aus?

Ende März bestreite ich in Marseille ein HC Cross-Country-Rennen, was hinter dem Weltcup als zweithöchste Stufe gilt. Im April beginnt dann der Swiss Cup, bevor im Mai im deutschen Albstadt und im tschechischen Nove Mesto der Weltcup Fahrt aufnimmt. Verläuft alles nach Programm, absolviere ich in diesem Jahr rund 32 Rennstage.

Die Wattwiler Erfolgsserie ist gerissen

Volleyball Zwei Tage nach Bekanntgabe des Verbandes, dass Volley Toggenburg in der kommenden Saison in der Nationalliga A spielen kann, verlieren die Wattwilerinnen in Münchenbuchsee diskussionslos mit 0:3.

Münchenbuchsee spielte am Samstag zu stark auf, zeigte während der ganzen Spieldauer keine Schwächen und gewann verdient mit 3:0. Die Wattwilerinnen fanden im Spitzenkampf kein Rezept und mussten sich dadurch klar geschlagen geben.

Die Ausgangslage vor diesem Spieltag war klar. Volley Toggenburg und Val-de-Travers werden in der kommenden Saison in der Nationalliga A spielen, falls beide Teams die Lizenzauflagen des Verbandes einhalten können. Alle anderen Teams haben auf einen Aufstieg verzichtet.

Tabellenspitze konnte nicht verteidigt werden

Trotzdem reiste Volley Toggenburg mit hohen Zielen nach Münchenbuchsee. Mit einem Sieg hätten die Wattwilerinnen den Platz an der Tabellenspitze der Aufstiegsrunde bestätigt. Doch die Bernerinnen, die vor zwei Jahren bereits den NLB-Meistertitel holten, wollten sich unbedingt für die Auswärtsniederlage revan-

chieren. Der VBC Münchenbuchsee verfügt auch in dieser Saison über eine aussergewöhnlich routinierte Mannschaft. Das Team wird von Captain Sarina Schaff-

lützel angeführt. Die Mannschaft um die ehemalige Nationalspielerin lieferte an diesem Spieltag gegen Toggenburg eine nahezu perfekte Partie ab. Mit dem Ser-

vice machten die Bernerinnen konstant Druck, sodass die Gäste aus dem Toggenburg kaum in gute Abschlusspositionen kamen. Das Heimteam war den Wattwilerin-

nen immer einen Schritt voraus. Vor allem im zweiten Satz gelang praktisch alles. Volley Toggenburg spielte einfach zu ungenau und mit zu wenig Qualität, um die Bernerinnen in Verlegenheit bringen zu können. Dann schlichen sich auch noch ungewohnte Fehler ein, die jegliches Aufbäumen im Keim ersticken liessen.

Volley Toggenburg konnte sich in der Aufstiegsrunde immer auf ein starkes Kollektiv verlassen und schaffte darum eine beeindruckende Erfolgsserie. Nach fünf gewonnenen Partien in Serie kam jetzt der erste Rückschlag. Unter dem konstanten Druck des Heimteams griffen für einmal die Rädchen im Uhrwerk zu wenig ineinander. Häufig stand man sich gegenseitig im Weg und agierte zu hektisch. Keine Toggenburger Spielerin kam an ihre Normalform heran. So war es denn auch bald klar, dass sich Münchenbuchsee an diesem Abend eigentlich nur selber schlagen konnte. Dafür haben die Bernerinnen aber eine zu routi-

nierte Mannschaft. Sie zogen ihr Spiel durch und legten beim Spielstand von 19:17 im dritten Satz einfach nochmals einen Gang zu. Volley Toggenburg musste an diesem Abend erkennen, dass Münchenbuchsee nur mit einer absoluten Topleistung gefährdet werden kann. Dieses geforderte Niveau konnte die Mannschaft in diesem Spitzenkampf an diesem Tag nicht abrufen und fiel darum mit dieser Niederlage zwei Runden vor Schluss auf den dritten Tabellenrang zurück. (pd)

Aufstiegsrunde Frauen, Nationalliga B: VBC Münchenbuchsee – Volley Toggenburg 3:0 (25:17, 25:12, 25:20)

Volley Toggenburg: Leslie Betz, Marija Smiljkovic, Miriam Reiser, Nicole Kamer, Marina Gähwiler, Jasmine Fiechter, Jana Pfy, Romy Bongard, Nora Terinieri, Joselyn Subero. Coach: Marcel Erni.

Resultate: Val-de-Travers – Aadorf 0:3. Schönenwerd – Züri Unterland 3:0. Münchenbuchsee – Toggenburg 3:1.

Rangliste: 1. Münchenbuchsee 6/15 (15:8). 2. Aadorf 6/15 (15:8). 3. Toggenburg 6/11 (15:8). 4. Therwil 5/11 (11:11). 5. Schönenwerd 6/10 (13:13). 6. Val-de-Travers 6/7 (9:14). 7. Glarona 5/5 (9:14). 8. Züri Unterland 6/5 (7:18).



Volley Toggenburg konnte für einmal sein gewohntes Niveau nicht abrufen.

Bild: Reinhard Kolt